

## **Konzept *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin***

Ziel der Berliner Wirtschaftspolitik ist die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes, die Ansiedlung neuer Unternehmen und damit die Sicherung vorhandener und die Schaffung neuer Arbeitsplätze sowie die Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Wirtschaft. Dies alles trägt dazu bei, die Attraktivität und die Wirtschafts- und Finanzkraft der Stadt zu stärken.

Im Mittelpunkt dieser Wirtschaftspolitik stehen kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die die Berliner Wirtschaftsstruktur prägen.

Das Konzept *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin* versteht Internationalisierung ganzheitlich und orientiert sich an den Bedarfen der kleinen und mittleren Unternehmen, welche auch Startups umfassen. Es greift aktuelle Entwicklungen auf und unterstützt Unternehmen bei einem möglichst breiten Spektrum grenzübergreifender, ökonomischer Aktivitäten.

Es zielt auf eine bessere Koordination der internationalen Wirtschaftsaktivitäten der Berliner Akteure und eine Konzentration der vorhandenen Ressourcen auf eine beschränkte Anzahl von Märkten, die nachhaltig bearbeitet werden. Es versteht unter Internationalisierung und den damit einhergehenden außenwirtschaftlichen Aktivitäten sowohl den Export als auch eine Vielzahl von anderen grenzüberschreitenden ökonomischen Aktivitäten (Internationalisierungsformen), die unmittelbar oder mittelbar Vorteile für Berliner Unternehmen und das Land Berlin bieten und langfristig zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Inland beitragen.

Vor diesem Hintergrund stellt die Neuausrichtung der internationalen Wirtschaftskooperation folgende Grundsätze in den Mittelpunkt:

### **1 Ganzheitlicher Ansatz**

Im Rahmen eines ganzheitlichen Internationalisierungsansatzes werden Markterschließungs- (Outbound) sowie Unternehmensakquise- und Standortmarketing-Maßnahmen (Inbound) stärker miteinander verknüpft, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.

### **2 Nachhaltigkeit durch Konzentration auf Ziel- und Potentialmärkte**

Um eine nachhaltige Bearbeitung ausgewählter Ziel- und Potentialmärkte zu ermöglichen, konzentrieren sich die Akteure der Internationalen Wirtschaftskooperation, insbesondere Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Senatskanzlei, IHK Berlin und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie auf die Bearbeitung von 14 Zielländern (USA, China, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Schweiz, Polen, Österreich, Schweden, Russland, Indien, Niederlande, Japan, Türkei, Italien), die im besonderen gesamtwirtschaftlichen Interesse des Landes Berlin stehen und die alle zwei Jahre einer systematischen Überprüfung unterzogen werden. Diese Konzentration gilt insbesondere auch für die Förderpolitik. Die Auswahl der Länder beruht auf einer Vielzahl von statistischen Indikatoren (u.a. Exporte und Direktinvestitionen) sowie Unternehmensumfragen und

Experteninterviews.

Innerhalb der gegenwärtigen Zielmarktliste stehen vier Länder, aktuell die **USA**, **China**, das **Vereinigte Königreich** sowie **Polen**, im Fokus für ein besonders zielgerichtetes Auftreten, da diese Länder sowohl wichtige Absatzmärkte für Berliner Produkte als auch enorme Potenziale im Hinblick auf Kooperationen und Direktinvestitionen in beide Richtungen bieten. Diese vier Länder wurden aus den 14 Zielländern von den o.g. Akteuren (SKZI, SenWiEnBe, IHK Berlin, BPWT) ausgewählt, da Aktivitäten dort einer besonderen (politischen) Flankierung bedürfen.

Die Akteure können auf kurzfristige Entwicklungen (z.B. Brexit) flexibel reagieren, ohne das Grundprinzip der Nachhaltigkeit zu verletzen.

### **3 Innovation für nachhaltigen Erfolg**

Das Konzept *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin* orientiert sich im Sinne der intelligenten Spezialisierung an den innovativen Stärken des Standorts Berlin, da diese einen wesentlichen Treiber der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen darstellen. Insbesondere Kooperationen mit Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Innovationsgeschehen und bilden das Rückgrat für technologieorientierte Kooperationen weltweit

Das Konzept *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin* setzt einen wichtigen Akzent auf die Internationalisierungsbedürfnisse von kleinen und mittleren Unternehmen (KMUs). Dies schließt auch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen auf internationaler Ebene ein, die finanzielle Mehrbelastungen nach sich ziehen. Auch Startups sind ein wichtiger Wachstumsmotor der Berliner Wirtschaft, da sie durch ihre innovativen Produkte und internationale Mitarbeiterschaft weitere Unternehmen und Investoren anziehen und somit zum anhaltenden wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Den besonderen Herausforderungen von Startups bei der Suche nach Talenten und Investoren trägt die Internationale Wirtschaftskooperation Berlin durch geeignete Vernetzungs- und Unterstützungsangebote Rechnung.

Grundsätzlich fördert die SenWiEnBe daher:

- **KMU** als integraler Bestandteil der Berliner Wirtschaftsstruktur bei den für sie spezifischen Internationalisierungsherausforderungen (z.B. im Rahmen ihrer Exportvorhaben bzw. bei der Erschließung neuer Märkte) .
- **Kooperationen von Unternehmen**, insbesondere im grenzübergreifenden Kontext, sofern sie zu Wissens- und Technologietransfer bzw. verbesserter Zielmarkterschließung (z.B. im Rahmen von Vertriebspartnerschaften) beitragen und auf Nachhaltigkeit ausgelegt sind. Dabei sollten möglichst beide Seiten von der Zusammenarbeit profitieren.
- **Kooperationen mit Forschungseinrichtungen**, auch im grenzübergreifenden Kontext, sofern sie Innovation und gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit in Aussicht stellen. Hierbei spielen die Kooperationen mit Fraunhofer-Instituten eine wichtige Rolle, aber auch Kooperationen bzw. sich ergebende Synergien mit anderen Institutionen, wie den Leibniz- oder Max-Planck-Instituten.

#### **4 Wirkungsanalyse und verbesserte Erfolgsmessung**

Eine effektive Umsetzung einer *Internationalen Wirtschaftskooperation Berlin* soll die übergeordneten Ziele der Berliner Wirtschaftspolitik unterstützen. Nachhaltige internationale Kooperationen sind wesentlicher Baustein für eine Zielmarkterschließung und sollen bei einer Wirkungsanalyse umfassend berücksichtigt werden.

Ebenso ist eine Erfolgsmessung durch die Auswahl und Bereitstellung zuverlässiger KPIs zu gewährleisten, die Internationalisierung umfänglich abbilden.

#### **5 Bedarfsorientierte Förderinstrumente für die Außenwirtschaft Berlins**

Die aktuellen Förderinstrumente des Landes Berlin - insbesondere das Programm für Internationalisierung - sind zentrale Bausteine der Unterstützung der Internationalisierungsaktivitäten von Berliner Unternehmen (insbesondere von KMU).

Sie haben die Aufgabe, Maßnahmen zu den definierten Zielmärkten operativ umzusetzen und orientieren sich an:

- **Effektivität.** Wirksamkeit und Beitrag des Förderinstruments hinsichtlich außenwirtschaftsstimulierender Effekte, welche ohne die **Förderung** (in diesem Maße) nicht zustande gekommen wären.
- **Effizienz.** Im Zusammenhang mit Effizienzüberlegungen zum Förderinstrument stehen Fragen zur Mittelverwendung und Wirtschaftlichkeit. Die Einbettung der Förderinstrumente in das bestehende Instrumentarium auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene – ist hier zu berücksichtigen.
- **Steuerbarkeit.** Ein weiterer wichtiger Faktor für den potenziellen Erfolg eines Förderinstrumentariums ist dessen Steuerbarkeit. Diese basiert vor allem auf der Messbarkeit der Instrumenteneffekte, um Aktivitäten und Ergebnisse überwachen (Monitoring) und bewerten zu können (KPIs). Damit einher geht auch die potenzielle Anpassbarkeit des Instruments.

Vor diesem Hintergrund wird die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe das Programm für Internationalisierung einer externen Evaluierung unterziehen und auf Basis der Ergebnisse eine Anpassung der Richtlinien vornehmen.

#### **6 Auslandsbüros**

Auf Basis des Konzepts *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin* soll auch über Betrieb und Einrichtung von Auslandsbüros des Landes Berlin entschieden werden. In der Konsequenz des Konzepts *Internationale Wirtschaftskooperation Berlin* müssten diese zwingend in einem der 14 Zielländer und prioritär in einem der TOP 4 Länder angesiedelt werden.